

Alt-Mögeldorf

HEFT

8

August 1956

4. Jahrg.



Schloßfest
im Mozart
1956

Aufnahme:
Nürnberger
Zeitung

Flötenmusik aus
den Holzbläser-
duetten
v. W. A. Mozart
vom 27. 7. 1786



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange und
Geschichte Mögeldorf e. V.

Mögeldorf und seine Wasserversorgung

von Hans Sturm

1. Fortsetzung und Schluß.

III. Bedeutung der Umgebung Mögeldorfs für die Wasserversorgung Nürnbergs.

Der Wasserreichtum der Mögeldorfer Flur wurde schon in früheren Zeiten von Nürnberg ausgenützt. So speiste das Wasser des Goldbaches, durch Holzröhren geleitet, den „Schönen Brunnen“. Zur Erhöhung der Druckleistung wurde später das erste Pumpwerk Nürnbergs in der Tullnau angelegt. Als aber die Bevölkerung der Stadt mit Beginn der Industrialisierung rasch anstieg, genügten die Quellen und Bächlein der nächsten Umgebung nicht mehr für eine entsprechende Trinkwasserversorgung.

eshalb wurden im Jahre 1885 die **Ursprungquellen**, die zwischen Leinburg und Altdorf liegen, in 100 Filterbrunnen gefaßt und das Wasser durch Druckpumpen in einer 13 km langen Leitung mit einer Rohrweite von 55 cm nach Nürnberg befördert. Acht Jahre später wurden aus dem in der Nähe der Ursprungquellen liegenden **Krämersweiher** noch 25 Filterbrunnen gespeist und ihr Überlauf mit dem der Ursprungquellen vereinigt. Die Gesamtlieferung der beiden Leitungen beträgt täglich 28000 cbm bestes Trinkwasser.

1896 wurde zusätzlich das **Grundwasserpumpwerk Erlenstegen** gebaut. Es umfaßt als Einzugsgebiet einen großen Teil des Sebalder Waldes. 120 Filterbrunnen liefern täglich 47000 cbm Leitungswasser.

Im Jahre 1912 erwarb die Stadt Nürnberg wegen des immer mehr ansteigenden Wasserbedarfes das ausgedehnte Quellgebiet bei **Ranna** im oberen Pegnitztal. Aus einer Beckenfassung, die durch Quellteiche gespeist wird, werden in einer 45 km langen Leitung mit einer Rohrweite von 100 cm, unterwegs in langen Stollen durch sechs Berge getrieben, täglich 42000 cbm „Rannasprudel“ nach Nürnberg gebracht.

Zur Aufspeicherung des Wassers der Ursprungleitung wurde auf dem Schmausenbuck-Nordhang ein Hochbehälter mit 8000 cbm Fassungsraum und für die Grundwasserleitung Erlenstegen in gleicher Höhe ein zweiter Behälter mit 12000 cbm errichtet. Für die Rannaleitung mußte während des 1. Weltkrieges anschließend ebenfalls in 360 m über dem Meeresboden ein dritter Behälter mit 50000 cbm Fassungsvermögen gebaut werden. Die drei Behälter stehen miteinander in Verbindung und haben einen Höchstwasserstand von 3,5 m. Die Wassertemperatur beträgt Sommer wie Winter fast gleichbleibend ungefähr +8° C. Die zahlreichen Entlüftungsschächte wirken, vom Gipfel des Berges aus betrachtet, fast wie ein Friedhof mit symmetrisch angeordneten Grabsteinen. Nach dem 2. Weltkrieg wurde unterhalb der Hochbehälter ein Pumpwerk errichtet, das während des größten Wasserbedarfes an heißen Sommertagen zusätzlich 20000 cbm leistet, sodaß bis jetzt die Gesamtanlagen täglich 137000 cbm Trinkwasser liefern konnten; das bedeutet pro Tag ungefähr 230 l für jeden Einwohner. Diese gewaltige Wassermenge wird von den Behältern auf dem Schmausenbuck aus in drei Leitungssträngen durch die südliche Fallrohrstraße den Stadtteilen südlich der Pegnitz, durch die nördliche Fallrohrstraße den Stadtteilen nördlich der Pegnitz und der Südstadt in einem Gesamtröhrennetz von 600 km zugeleitet.

Trotz der vorhandenen zur Zeit ausreichenden Anlagen baute Nürnberg in fürsorglicher Voraussicht das **Flußwasserwerk Mühlhof** bei Laufamholz-Hammer. Hier wird zusätzlich Pegnitzwasser aufbereitet und weiträumigen Versickerungsanlagen zugeführt. Auch die große Sandgrube ostwärts von Erlenstegen wird mit gereinigtem Flußwasser gefüllt, das dort versickert und zu einer künstlichen Erhöhung des Grundwasserstandes der Sickerbrunnen im Pegnitzgrund beiträgt. Im Notfall könnte das Flußwasserwerk Mühlhof täglich direkt 48000 cbm aufbereitetes und gechlortes Trinkwasser liefern.

Nürnberg ist also im Vergleich zu vielen anderen Großstädten gut mit Trinkwasser versorgt und zwar quantitativ und qualitativ. Manche Leute werden etwas besorgt sein, wenn sie vernehmen, daß heutzutage Grund- und sogar Flußwasser zum Trinken verwendet wird, während nach ihrer Meinung früher nur reines Quellwasser den Leitungen entquoll. Diese Anschauung ist irrig; denn die Quellen sind ja nichts anderes als überlaufendes Grundwasser. Der Fachmann gibt heute dem natürlich gefilterten Grundwasser, bei entsprechender Bau- und Nutzungsbeschränkung im Einzugsgebiet, den Vorzug, weil die Gefahr der Verunreinigung viel geringer ist als bei den meisten Quellen. Nachdem die weitausgedehnten Anlagen des Grundwasserwerkes Erlenstegen fast die gesamten Pegnitzwiesen und den anschließenden Teil des Reichswaldes zwischen Erlenstegen und Behringersdorf umfassen, muß besonders die Bevölkerung der östlichen Vororte Verständnis dafür zeigen, daß die Spazierwege zum Wassereinzugsgebiet an einem Stacheldraht enden, hinter dem eine Verbotstafel mit der Aufschrift steht: „Wasserschutzgebiet, Verunreinigung und Betreten verboten!“

Infolge des anwachsenden Wasserverbrauches einerseits und des überall sinkenden Grundwasserstandes andererseits wird in der Zukunft auch Nürnberg gezwungen sein, aufbereitetes Flußwasser in erhöhtem Maße für seine Wasserversorgung zu verwenden. Das Flußwasserwerk Mühlhof beweist, daß die moderne Technik schon jetzt Flußwasser zu einwandfreiem Trinkwasser aufbereiten kann. Freilich muß der anwachsenden Verunreinigung der Flüsse und Seen gesetzlich Einhalt geboten und die Anlage von Kläranlagen für alle Abwasser zur Pflicht gemacht werden. Das wird zwar viele Millionen verschlingen; aber die Volksgesundheit erfordert diesen Aufwand. Die Beratungen des Bundestags über das Wasserwirtschaftsgesetz und diesbezügliche Maßnahmen anderer Staaten beweisen die Wichtigkeit der Wasserversorgung für die Zukunft.

*Man nimmt für den Braten Pfeffer
Für den Kuchen lieber Zimt
Pfeffer ist der scharfe Treffer
SABA-ZIMT schmeckt Dir bestimmt.*

Der Raum Mögeldorf

im Nürnberger Wirtschaftsplan

2. Fortsetzung und Schluß,

Der Nürnberger Außenring

Auch der große Nürnberger Außenring, der in seinem nördlichen Teil als Nordring bereits besteht, führt über Mögeldorf. Er kommt bei uns über die Welsler-Viktoriastraße, überquert etwa beim Pulversee hochwasserfrei die Pegnitz, benützt die Wagenseil- und Cheruskerstraße, unterquert hier die Bahnlinie, um durch die nach Süden verlängerte Heimendorfer Straße, über die Zubringerstraße Ost hinweg, den Dutzendteich, die Bayern-Frankenstraße, Gibitzenhof und Schweinau zu erreichen, von wo er über die Maximilianstraße, Westfriedhof, Krankenhaus wieder in den Nordring mündet.

Ein gewaltiges Projekt, das teilweise bereits bestehende Straßen benützt, in seiner Hauptsache aber erst geschaffen werden muß. Bei uns sind, außer der Pegnitzbrücke am Pulversee zum Anschluß an die Viktoriastraße, die Straßen bereits ausgebaut. Es fragt sich nur ob die Straßenbreite, die 14 Meter betragen soll, erreicht ist und ob es vor allem in der Heimendorfer Straße ohne Vorgartenabtretung abgeht. Als Weiterführung südlich der Zubringerstraße Ost ist geplant: Passauer Straße, Marienbader- und Kalbstraße, mit welcher die Regensburger Straße erreicht wird.

Als erstes steht mit diesem Außenring fest, daß der innere Ring stark entlastet wird, und eine rasche Verbindung aller Vorstädte untereinander geschaffen wird. Als zweites aber, daß hier in unserem Gebiet, südlich der Heimendorfer Straße, wo diese Ringstraße die Zubringerstraße Ost überquert, also in dem Winkel zwischen Mögeldorf - Glaishammer - Zabo, ein ganz neuer Verkehrsknotenpunkt entsteht, der mit den nötigen Auf-, Ab- und Einfahrten von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein wird, zumal von hier aus eine weitere wichtige Straße, der Ostring abzweigt.

Der Ostring

Er ist wohl eines am weitesten in der Zukunft liegenden Projekte, das vorausschauend den Außenring nach Osten erweitert. Trotzdem aber ist mit seinem Ausbau bereits begonnen. Von der bereits vorhin erwähnten Drehscheibe südlich der Heimendorfer Straße, zweigt die Dientzenhofer Straße ab, deren respektable Breite, dort wo sie die Schmausenbuckstraße erreicht, bereits ausgebaut und zu erkennen ist. Auf der östlichen Seite der Schmausenbuckstraße führt sie in derselben Breite als Balthasar-Neumann-Straße weiter. Dieser Großstraßenzug, zieht sich der ganzen Länge nach durch die Mitte der Wohnanlage zwischen der Eisenbahn und der Zubringerstraße nach Osten in Richtung Prutzstraße, mit der sie plötzlich nach Norden abbiegt, um über die Shellbrücke die Laufamholzstraße zu erreichen. Nach deren Überquerung durchschneidet sie, ebenfalls in der Mitte, und rein nördlicher Richtung, das zweite große Wohngebiet zwischen der Ziegenstraße und Unterbürg, um an der Ostseite des heutigen Postsportplatzes, der im neuen Plan als Wohngebiet aufgeführt ist, das Pegnitztal zu erreichen, welches überbrückt die Verbindung mit Erlenstegen, Schießhaus und den Nordring herstellt.

Geschäftsübernahme!

Wir geben der verehrten Bevölkerung von Mögeldorf bekannt, daß wir die altbekannte

Gaststätte „*Doktorshof*“

übernommen haben. Wir werden bestrebt sein, unseren Gästen nur das Beste von Speisen und Getränken zu bieten.

Biere von Brauhaus-Nürnberg

Else und Gustl Eckstein

Die Durchführung der Ostendstraße zur Ortsstraße

Die Mögeldorfer-Hauptstraße, etwa von der Apotheke ab, desgleichen aber auch die Laufamholzstraße in ihrem westlichen Teil, die bisher den Hauptverkehr nach dem Osten getragen haben, entsprechen verkehrstechnisch gesehen den Ansprüchen des vorigen Jahrhunderts. Eine recht schmale gepflasterte Fahrbahn, nicht abgegrenzte, ungepflasterte und abschüssige Gehsteige, die beim Ausweichen oder Parken als Fahrstraße mitbenützt werden. Dazu kommen zwei neuralgische Punkte, die in ihrer Unübersichtlichkeit kaum mehr übertroffen werden können: die Einmündung der Schmausenbuckstraße und vor allem die Einmündung der Flußstraße mit ihrer Senke und abschüssigem Gelände.

Die Arbeitsgemeinschaft hat sich seit Jahren bemüht, wenigstens Verbesserungen durchzudrücken. So ist der Hohlweg zwischen den Hausnummern 1 und 2 der Laufamholzstraße verbreitert und der Hang durch eine gewaltige Betonmauer gestützt

Mach mal Pause

TRINK

Coca-Cola

WARENZEICHEN



das erfrischt !

1854

COCA-COLA GMBH · NÜRNBERG · OSTENDSTRASSE 115

worden, an der wenigstens auf einer Seite ein abgegrenztes Einmangehsteiglein entlang läuft. Wir haben erreicht, daß die Laufamholzstraße entlang des Schmausenparkes wesentlich verbreitert und vor allem die unübersichtliche Kurve beseitigt wurde. Es muß anerkannt werden, daß sich die Stadt bis jetzt alle Mühe gab, um den berechtigten Wünschen nachzukommen und schon erhebliche Mittel hierfür aufgewandt hat. Trotz alledem aber bleibt die Straße für den immer mehr anwachsenden Durchgangsverkehr ungeeignet. Selbst bei den radikalsten und kostspieligsten Maßnahmen, kann hier eine übersichtliche und verkehrssichere Streckenführung nicht erreicht werden. Und so hat man sich entschlossen, das alte Mögeldorf Alt-Mögeldorf sein zu lassen und sich auf andre Weise zu helfen. Über die Zubringerstraße und den Ostring als Umgehungsstraßen haben wir bereits unterrichtet. Um aber trotzdem im Ort selbst eine größtmögliche Sicherheit zu erreichen, soll nach dem neuen Verkehrsplan, die schöne breite Ostendstraße, ab Einmündung der Glaishammerstraße, direkt zur Ortsstraße durchgebrochen, und von dort aus zur Laufamholzstraße weitergeführt werden. Auch das ist eine Radikalmaßnahme. Sie verspricht aber wenigstens, unter Umgehung des abschüssigen Geländes an der Flußstraße, einer geraden Linienführung und der nötigen Breite, einigermaßen Übersicht und Sicherheit. Was aber bedeutet dieser Durchbruch für unser Mögeldorf?

Eigentlich ist dieser neue Plan, wie er jetzt in dem Verkehrsplan aktenmäßig verankert, ein alter Plan, der schon seit Jahren den Mögeldorfern Sorge bereitet und sich in Form von Bauvorschriften, Baubeschränkungen und Bauverweigerungen bemerkbar machte. Seiner Linienführung, die mit Verbreiterungsmaßnahmen schon im letzten Teil der Ostendstraße beginnt, zielt von der Glaishammerstraße ab direkt hinter der Apotheke vorbei, durch den südlichen Teil der Stippler'schen Tankstelle, hart nördlich des Volksgartens vorbei in die Ortsstraße. Betroffen mit Vorder- oder Hinterhäuser werden bei diesem Plan die Nummern der Mögeldorfer Hauptstraße 6, 10, 12, 14, 16, 18 und 20. In der Ortsstraße wären mit geringeren Ausnahmen fast alle Häuser mit ihren Vorderfronten beteiligt, während die Ecke bei Eisen-Funke zur übersichtlichen Führung in die Laufamholzstraße, fast ganz wegfallen müßte. Also ein umwälzender, ein radikaler Plan, der das ganze Mögeldorfer Ortsbild beeinflussen und ändern würde.

Nun, wir glauben, daß auch die Stadt Nürnberg mit Wasser kocht und daß sie sich zur Durchführung dieses Planes Zeit läßt. Wenn nämlich der Plan in gelegentlichen Einzelmaßnahmen durchgeführt und auf Jahrzehnte hinaus verteilt wird, wächst er allmählich und langsam und ohne besonders weh zu tun, in seine Erfüllung hinein. Am besten ist, zu hoffen, daß die großen geplanten Straßen im Südteil unseres Gebietes den Ort selbst derart entlasten, daß diese einschneidende Maßnahme überhaupt überflüssig wird.

-br-

ANNA POPP

**WOLLE
TEXTILIEN**

NÜRNBERG-EBENSEE, Volker-Coiterstraße 6